Star Clothing Hall!

No. 504 Lackawanna Avenue.

Bester Schnitt! Best-angefertigte! Best-passende

Fertig gemachte Kleidung in der City.

Billige Ueberröcke für Männer und Knaben.
Billige Anzüge für Männer und Knaben.
Billige Röcke für Männer und Knaben.
Billige Hosen und Westen für Männer und Knaben.
Verzierte Anzüge für Kinder.

(Ready made Clothing)

Große Auswahl von Herren Garderobe-Artikel, Hüte, Kappen, Koffer, 2c.

Alle Waaren unser eigenes Fabrikat.
Alle Waaren unser eigenes Fabrikat.

Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo kauft, in der

Star Clothing Hall,

No. 504 Lackawanna Avenue, Scranton.

☞ Zum Zeichen des großen Sterns. 10o

Monatsschriften—Zeitungen.

Der Unterzeichnete hat jetzt die Agentur von allen in Scranton und Umgegend eingeführten Monatsschriften und Zeitungen übernommen und wird dieselben den verehrten Abonnenten prompt ins Haus liefern.

Katholiken empfehle ich das katholische Hausbuch, Alte und neue Welt und andere kathol. Zeitschriften und Bücher. Auch liefere ich Kalender und ähnliche Werke. Schriften unpassenden Inhaltes verbreite ich keine.

Hr. Charles D. Neuffer nahe dem Courthause nimmt ebenfalls Bestellungen für mich an.

9f1 Jakob Geiger, Cedarstraße.

Notiz.—Herr Jakob Geiger ist auch ermächtigt, Subscriptionen auf das „Scranton Wochenblatt" entgegenzunehmen und es werden alle übergebenen Bestellungen pünktlich ausgeführt. Friedr. Wagner.

Gebr. Goldsmith,

Das älteste und größte Geschäft!
von
Stiefeln und Schuhen
im
Groß- und Kleinverkauf.

No. 304 Lacka. Avenue, Scranton.

Für die uns bisher geschenkte Berücksichtigung seitens unserer vielen Kunden dankend, haben wir das Vergnügen, unsern verehrten Gönnern und dem allgemeinen Publikum überhaupt unser reichhaltiges Lager von allen Sorten frischen und modernen Schuhen und Stiefeln für gegenwärtige Saison zu den billigsten Preisen zu offeriren.—Wie bisher reelle Bedienung versprechend, bitten dieselben um geneigten Zuspruch.

Gebr. Goldsmith.

Friedrich Lehr,

Verfertiger von

Grabsteinen,

Monumenten, Tischplatten

und allen Arbeiten, die in sein Fach einschlagen. Hält vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigt nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.

☞ Herr Lehr war früher Werkführer in May's Geschäft.

Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, zwischen Breck's Schmiede und Sommer's Holzhof. 12f

Sattlerei

Simon Schön,

Jacksonstraße,
oberhalb der Main, Hyde Park, Pa.,
fabrizirt alle Sorten von leichten und schweren

Pferde-Geschirren.

Ferner Händler in

Feinen Koffern, Reisetaschen,

Pferdebekleidung und Sattlerei-Waaren.
Deutsche, sprecht bei ihm vor. 25fr72

Söllner & Son,

Gen. Insurance Agt.,

Office: No. 502 Lacka. Ave., Steam Bakery, obenauf, zwischen Aldermann Watres und Hollenstein,

repräsentirt die folgenden zuverlässige Companien:

Companien.	Capital
Penns. Feuer Ins. Co., Phil.	$1,124,396 37
Farmers Mutual of York, Pa.,	878,000 00
Royles, Philad., " "	300,000 00
German of Erie, Pa., " "	300,000 00
North Missouri, Macon, Mo., "	560,000 00
Hope Mutual Feuer Ins. Co., Phil.,	300,000 00
Hibernia F. Ins. Co., Cleveland, O.,	250,000 00
Newtown Feuer Ins. Co., of Newtown, Bucks Co., Pa.,	300,000 00
Lehigh Valley Mutual Feuer Ins. Co., Allentown, Pa.,	300,000 00
Manhattan Feuer Ins. Co., N. Y.,	500,000 00
" Life Ins. Co., N. Y.,	1,000,000 00
National Life Ins. Co., of U. S. States of America,	1,000,000 00

wo eine Person sich für weniger Geld als in irgend einer anderen Lebensversicherung für $1000 versichern kann und zu gleicher Zeit in Krankheit $7 per Woche erhält. Dies ist sicherlich die beste Lebensversicherung, welche je dem Volke angeboten wurde, und wird von den besten Männern in Washington vertreten.

Auch habe ich die beste Versicherung für Pferde, Esel und Rindvieh sowohl gegen Feuer als auch andere Unglücksfälle oder sogar Diebstahl. Zur Aufklärung over irgend einer Frage steht immer bereit der Unterzeichnete. Indem ich von heute an das Geschäft für mich allein übernommen habe, so danke ich allen meinen Gönnern und Freunden für das bisher mir geschenkte Zutrauen, und bitte Alle, mich in Zukunft in der alleinigen deutschen Versicherungs-Agentur zu unterstützen; die niedrigsten Raten in den besten Compagnien werden von mir offerirt.

22ag Söllner u. Son.

Wilhelm F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wilh. F. Kiesel & Co.,
Wechsel-, Passage- und Speditions-Geschäft,
zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auszahlungen durch Post-Anweisungen durch den Norddeutschen Lloyd nach dem Norddeutschen Bund, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland eindezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Mieths- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe 2c. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wilh. F. Kiesel u. Co.

Connell & Battin,

(Nachfolger von Connell u. Silkman,)

Engros- und Detail-Händler in

Eisenwaaren

für Bauhandwerker,

Ames', Old Colony und Rowland's

Schaufeln,
Handwerksgeschirr,
Kutschen-Bolzen,
Farben, Oel, Terpentin,
Alkohol und Kitt

Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta

Röhren,

Refrigatoren, Wasserkühler,
Oefen und Blechwaaren

☞ **Fensterglas zu Fabrikpreisen.** ☜

Scranton, 1. Juli 1869.

Schmitt & Wehlers

besorgen alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, wie Häuseranstreichen, Grainen, Kalsominiren, Tapeziren u. s. w.

Bestellungen können gemacht werden bei Hrn. Fritz Kreitlich, in der Office ds. Blattes und durch die Post (Box 394) und finden dieselben prompte Berücksichtigung.

Für gute Arbeit wird garantirt.

Jakob Schmitt (schwarzer Jack.)
6jn Herm. Wahlers.

Neue Waaren! Neue Waaren!
Neue Preise!
in

Max Rieß u. Co.'s

Schnittwaarenlager,

No. 329 Lackawanna Avenue,

gegenüber der ersten National Bank.

Eine prachtvolle Auswahl von den feinsten Kleiderwaaren für Herbst und Winter zu enorm billigen Preisen.

Schwarze und farbige Alapacas und Seidenwaaren in großer Auswahl.

Shawls! Shawls!

das billigste und größte Lager in der Stadt.
Schöne gestreifte Teppiche zu 30 Cents.
Prachtvollen Ingrain zu 75 Cents.
Brüssler Teppich in Pracht-Mustern und billig.
Blankets, Steppdecken und Federn.
Elegante Damenjacken und Mäntel, Reifröcke, Unterröcke und Corsets zu 40 Cents.
Muslins und Calicos zu 10 Cents.
Weißwaaren, Stickereien und Galanteriewaaren in Auswahl.
Handschuhe in Glacee und Tuch.

Pelzwaaren

Muffs und Kragen für Groß und für Klein.
Gestrickte wollene Hauben.
Unser Fuchlager ist vollständig sowohl für Herrn- als Damen-Gebrauch.
Kommt und überzeugt Euch selber, bevor Ihr anderswo geht.

Max Rieß & Co.,
829 Lackawanna Avenue und 117 Wyoming Avenue. 7o 72

Welche Vortheile
hat die
Elias Howe Maschine
über andere?

Erstens—Das Publikum kennt sie als dauerhaft. Der beste Beweis dafür ist, daß zwanzig Jahre Gebrauch noch keine second-hand „Howe" Maschinen in den Markt gebracht haben. Dies kann nicht von anderen Maschinen gesagt werden.

Zweitens—Sie enthält ihr eigenes Material zur Ausbesserung.

Drittens—Sie hat weniger schwache Theile als jede andere.

Viertens—Sie macht einen Stich, wie bei Hand; andere thun dies nicht.

Fünftens—Man hat vollständige Controlle über beide Faden, was bei anderen nicht der Fall ist.

Sechstens—Sie liefert den Faden im Verhältniß zur Dicke des verarbeiteten Stoffes, wodurch die Schnelligkeit erhöht, das Abfallen der Stiche und Brechen der Nadeln aber vermieden wird—ein großer Vortheil vor anderen Maschinen.

Siebentens—Sie näht einen festen Saum in Cassimier, den Stich an beiden Seiten verhüllend, und ebenso auf dünnes Papier, ohne Spannung zu verursachen.

Achtens—Der Fußbeschwerer ist leicht beseitigt, wenn man eine Nadel einsetzen oder Unterarbeit einrichten will. Bei anderen Maschinen ist dies nicht so.

Neuntens—Viele neue Maschinen haben ihre Glanzperiode und ihren Verfall gehabt—ihre einst populären Maschinen sind jetzt kaum bekannt — andere haben radikale Veränderungen gemacht, um nur existiren zu können; während die Elias Howe Maschinen Companie dem Grundgedanken von „Elias Howe, Meister des Mechanismus," (die Maschine ist mechanisch korrekt und verändert sich nicht,) getreu geblieben ist und immer neue Anbauten an ihre Fabrik machen mußte und heute noch nicht den Bedarf versehen kann, obschon sie sechs Hundert Maschinen per Tag fabrizirt — gerade eine Maschine in der Minute. 15f72,1j

Zum Verkauf bei Wm. J. Crane,
324 Lackawanna Avenue, Scranton.
sowie - - - - - C. M. Marwell,
103 Marktstraße, Wilkesbarre.

Stadt und Staat.

Feuer. Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr brach in dem Store von Stone u. O'Malley, an der Ecke von Penn Avenue und Lindenstraße, ein Feuer aus. Das Gebäude gehört Hrn. J. Galland, dessen Familie auch obenauf wohnt. Als das Feuer ausbrach, war nur Frau Galland und Frl. Celia Ries im oberen Stockwerk und Frau Galland sprang im ersten Schreck nach der Porch und von dort nach der Straße, eine Höhe von circa 14 Fuß. Der Fall war ein höchst unglücklicher, denn Mad. Galland brach den Schenkel an zwei Stellen und erhielt noch anderweitige Verletzungen. Sie wurde zuerst nach der Wirthschaft von Hrn. H. Fahrig und später, als ihre Verletzungen untersucht und nothdürftig verbunden waren, nach der Wohnung des Hrn. J. Cohen gebracht.

Frl. Ries wäre fast noch schlimmer weggekommen, denn sie viel in Ohnmacht; unser heldenmüthiger junger Freund, Hr. B. Simon, unterstützt von dem jungen Newhaus, spielte hier den Ritter und rettete mit persönlicher Gefahr die junge Dame aus ihrer precären Lage, denn der Rauch und Qualm waren wahrhaft erstickend.

Da der Store unten dicht verschlossen war, so machte das Feuer nur langsame Fortschritte und der Schaden an den Waaren und am Gebäude wurde hauptsächlich durch Wasser verursacht. Die Versicherung des Hrn. Galland (der zur Zeit des Feuers aus der Stadt abwesend war) ist ausreichend, um den Verlust zu decken. Stone u. O'Malley sind für $3,000 versichert, was ebenfalls den Verlust decken wird.

— Das Wohnhaus von James Pace, nahe dem Providence Depot, brannte in der Freitag Nacht nieder; versichert.

Vermischtes.

— In den hiesigen kleineren und größeren Flüßen ist das Eis gebrochen, aber seit Sonntag sind sie wieder mit einer dicken Kruste bedeckt.

— Es kostete die Stadt Scranton $2041.50, um die nach der Wilkesbarre Jail in Haft gesandten Gefangenen vom 1. Juni bis 1. Januar 1872 zu füttern und zu kleiden.

— John Cummings wurde am Samstag von den Commissioners zum kaufmännischen Abschätzer für Scranton ernannt. — Am Abend des 25. Januar soll eine Spezialversammlung stattfinden, um die städtischen Assessoren zu ernennen.

— Für das mit dem 31. Dez. 1872 endende Jahr hat die Pennsylvania Kohlen Co. von Pittston aus 1,042,016 Tonnen Kohlen befördert.

— Hr. Joseph Becker ist vor einigen Tagen durch das Scheuen seines Pferdes aus dem Wagen geworfen und schmerzhaft, aber nicht gefährlich, verletzt worden.

— Die Temperenzler gehen nicht allein damit um, in der kommenden Wahl gegen Lizens-Ertheilung zu stimmen, sondern werden auch dahin wirken, einen ihren Ansichten entsprechenden Artikel in die zu revidirende Staats-Constitution einzuschalten. Sie haben das County in verschiedene Distrikte eingetheilt, um wirksamer agitiren zu können. Dies sind Fingerzeige, auf die ihre Gegner wohl Acht geben dürften.

— Am vorigen Mittwoch erschienen eine Anzahl Polizeibeamte in Shickshinny und fahndeten auf eine gewisse Lizzie Andrews, die am Montag vorher in Berwick ein Kind geboren und dasselbe, wie behauptet wird, ermordet und in einem Wasserbehälter geworfen habe. Hr. Searle, in dessen Familie sie war, brachte sie in einem Schlitten nach Shickshinny, doch brach das Fuhrwerk eine halbe Meile jenseits des Ortes zusammen und Lizzie mußte den Weg zu Fuß machen. Sie liegt nun in kritischem Zustande und die Verhaftung konnte nicht vorgenommen werden.

— Während des verflossenen Jahres wurden 289 neue öffentliche Schulen in diesem Staate errichtet.

— Luzerne County lieferte im letzten Jahre die größte Anzahl Kranker in das Pennsylvania Staats-Irrenhaus, nämlich 21; Dauphin County die zweitgrößte Anzahl mit 16 Personen.

— In der am Sonntag abgehaltenen halbjährlichen Versammlung des Scranton Turnvereins wurden folgende Beamte für den mit 8. Februar beginnenden Termin erwählt.

1. Sprecher — Fried. Wagner.
2. „ — Peter Weinß.
1. Schriftw. — Wilh. Lindemann.
2. „ — Robert Schimpff.
Seckelwart — Wilh. Siebecker.
1. Turnwart — Louis Gscheidle.
2. „ — Heinrich Blatter.
Zeugwart — Rudolph Müller.
Trustee — Conrad Schröder.
Bibliotekar — Phil. Koch.
Delegat — Friedr. Wagner.
Direktor — J. Appert.
Regisseur — Gustav Cossa.

— Das „Daily Journal", ein erst kürzlich in Pittston gegründetes Tageblatt, ist vorige Woche wieder eingegangen.

— Das Auditorium, welches sich am Donnerstag Abend in der Turnerhalle eingefunden hatte, um Dr. Büchner's Vortrag anzuhören, wurde bitter enttäuscht, denn Hr. Büchner erschien nicht. Seitdem angestellte Untersuchungen führten zu dem Ergebniß, daß der zuletzt von hier an das Büchner-Committee gesandte Brief entweder nie seinen Bestimmungsort erreichte oder dort verlegt und nicht abgeliefert wurde. Aber auch ohne diesen, dem Turnverein höchst unangenehmen Zwischenfall hätte Büchner kommen sollen, denn Thatsache ist, daß er engagirt und sein Engagement seit vier Wochen in der „Zukunft" (dem Bundesorgane) angezeigt war. Die einzige Entschuldigung für sein Nichterscheinen gibt das Committee wie folgt: „Herr Büchner erwartete die Adresse von Jemand, an den er sich bei seiner Ankunft in Scranton wenden konnte, denn mit Angabe der Postbox allein konnte er nicht reisen." Diese Ausrede scheint uns sehr faul und ist hier ganz und gar Nebensache; Hr. Büchner war fest engagirt, der Preis von $125 ihm von dem Verein garantirt und er hatte infolge dessen auch zugesagt. Hatte er sich trotzdem entschlossen, seine Vorlesung hier n i c h t zu halten, ob aus dem oben angegebenen oder einem anderen Grunde, so hätte gewöhnliche Höflichkeit allein ihm geboten, den Turnverein hiervon schriftlich zu benachrichtigen. Nach dieser Erfahrung hat es nun der Turnverein auch abgelehnt, von dem Anerbieten Gebrauch zu machen, daß Hr. Büchner seinen Vortrag im März oder April hier halten wolle, und Ticketsinhaber können ihr Geld bei solchen Mitgliedern wieder einlösen, von denen sie gekauft haben.

— Samuel Kintner, der als ein nüchterner und exemplarischer junger Mann von 22 Jahren gerühmt wird, erschoß sich vorigen Donnerstag im Hause von Jerome Hartly in Lenox Township, diesem County.

— Die Preiserhöhungen für Wasser haben das Projekt zur Gründung einer neuen Gas- und Wasser Compagnie beschleunigt und bereits am Samstag wurden die Subscriptionslisten in Umlauf gesetzt und fanden zahlreiche Unterschriften. Dies ist der einzige Weg, um das verderbliche Monopol niederzubrechen.

— Bei dem Strakosch Concert am Freitag Abend betrugen die Einnahmen nahe an $1,200.

— Hr. Peter Hättich hat sein Geschäft von Franklin Avenue nach No. 131 Penn Avenue, gegenüber dem St. Charles Hotel, verlegt und wird sich freuen, seine Kunden daselbst zu bedienen. Reparaturen werden pünktlich und gut besorgt.

— Die Nay Aug Spritzen Co. thaut die Wasserplugs durch hineingeblasenen Dampf auf.

— Martin Casey erhielt am Samstag in den Bellevue Minen durch einen Fall von Kohlen so schwere Verletzungen, daß er 24 Stunden später starb.

— Die Schlittenpartie von Mitgliedern des Scranton Liederkranz wird heute (Donnerstag) stattfinden. Die Partie wird in Schlitten fahren und aus etwa 60—80 Personen bestehen, einschließlich des beliebten Diller'schen Musik-Chores. Ihre Bestimmung ist Olyphant und Archbald, und in erstrem Orte ist das Hauptquartier bei Hrn. John Koch, in letzterem bei Hrn. Chas. Battenberg. Den Theilnehmern wünschen wir viel Vergnügen und glückliche Heimkehr.

— Wir machen die Leser darauf aufmerksam, daß am nächsten Donnerstag in der hiesigen Turnerhalle eine Benefit-Vorstellung (mit Tanzkränzchen) für Henry Kraus stattfindet. Hr. Kraus hat bei dem Brande des M. Lutz'schen Eigenthums in Hyde Park seine ganze Habe, selbst Kleider, verloren und war nicht für einen Cent versichert. Mit ein Bischen Unterstützung von Seite seiner Mitbürger kann er wieder in Stand gesetzt werden, sich ein Geschäft einzurichten und die Mittel zur Ernährung seiner Familie zu beschaffen. Bei Allen, die Hrn. Kraus kennen, wird diese Mahnung williges Gehör finden.

— Einen Vortheil wird die Erhöhung der Wasserpreise in seinem Gefolge haben — es wird die Milchfälschung von lokalen Verkäufern fast unmöglich (oder wenigstens unprofitabel) machen, da in der Stadt Milch und Wasser gleiche Preise haben.

— Die Wasser Compagnie soll, nach zuverlässigen Berichten, mit Erhöhung der Wasserraten einen Todesstreich gegen die Temperenzler zu führen beabsichtigt haben — denn wenn Bier und Wasser im Preise gleich stehen, stimmt das Volk sicherlich für's Bier.

— George, der einzige Sohn von Sumner Hubbard in Gibsonburg, beging am Dienstag Morgen Selbstmord, indem er sich erhing. Er ging nach dem Frühstück wie gewöhnlich nach der Scheuer und kehrte nicht zurück; als man nachsah, war er bereits todt. Hubbard war vermögend, 36 Jahre alt und erst vor kurzer Zeit in den Ehestand getreten.

— Die Herren Kreitlich u. Schiel erhielten am Dienstag vor den von der Court ernannten Abschätzern in Wilkesbarre die Summe von $10,325.39 als Judgment zugesprochen, welches die Bilanz der Summe (mit Interessen) ist, die sie von H. C. Klein für den Bau des Opernhauses zu fordern haben.

— Wie aus der heutigen Nummer ersichtlich, wird Marschall Walsh einen speziellen Verkaufstag für Grundeigenthum am 13. Februar halten. Der regelmäßige Verkaufstag ist am 8. Februar.

— Prof. Diller's Ball in Frank Kiefers Halle am Montag Abend war ein vollständiger Erfolg und über Erwarten gut besucht.

Aufforderung!—Ernst Heinrich Wettstein, der sich in hiesiger Gegend aufhalten soll, wird von seiner um ihn besorgten Frau ersucht, Lebenszeichen von sich zu geben. Irgend Jemand, der ihn kennt, wird gebeten, Ihr seinen Aufenthalt mitzutheilen unter Addresse:

Frau Wettstein, P. O. Box 120,
2w White Haven, Pa.

(Correspondenz von Wilkesbarre.)

21. Januar 1873.

— Im Falle die Bill zur Errichtung eines neuen Ver. St. Distrikt Gerichts vom Congreß zum Gesetz erhoben wird, dürfte die Wahl für Richter wahrscheinlich auf Hrn. W. W. Ketcham fallen. Wem die anderen Aemter, wie Marschall, Clerk, Anwalt u. s. w. zufallen, ist noch nicht bekannt.

— Der Maskenball des „Wilkesbarre Männerchor" wird am Montag den 27. Januar in der National Halle dahier abgehalten und verspricht glänzend und unterhaltend zu werden. Die Tickets sind auf $3.00 festgesetzt und werden, wie früher, trotz des Geldmangels guten Absatz finden. Die Mitglieder des Arrangements Committees machen geheimnißvolle Gesichter, die mit Bestimmtheit etwas noch „Nie dagewesenes" ahnen lassen. Wie gewöhnlich wird der Ball ein Success sein und wir werden s. Z. speciell darüber berichten.

— Das Wasser im Susquehanna gegenüber unserer Stadt stieg am Freitag zwanzig Fuß über die niedrige Wassermarke und überfluthete die Kingston Flats derart, daß der Verkehr total gehemmt war. Doch sind jetzt alle Befürchtungen vor einer größeren Ueberschwemmung, wie die am St. Patrickstag 1865, geschwunden.

— Der Stoke'sche Mordproceß in New York kann mit nicht mehr lokalem Interesse verfolgt worden sein, als die Klagen des Herrn Louis Landmesser gegen die Herrn Castmir Kern und A. von Schlümbach, welche letzte Woche von Richter „Harding" verhandelt wurden. Das Verdikt der Jury lautete im ersteren Falle auf Zahlung von 167 Dlls., in letzterem Falle aber wurde Herr Landmesser in die Kosten des Processes verurtheilt. Die Ansichten der lieben Landsleute hinsichtlich des Wahrspruchs der Jury sind natürlich sehr getheilt, „die Welt und die Waihlinger," und es giebt Einige, welche sicherlich im Stillen wünschten, daß der Dickste von den dreien wenigstens nicht unter „90 Tage Jail mit Strohdeckenfechten" fortkommen möchte.

Die Vertheidigung wurde in beiden Fällen mit großer Gewandtheit und vielem Scharfsinne geführt, doch waren auch die Anwälte für die Anklage nicht zu unterschätzen.

Herr Pfarrer Fritz Schlümbach war als Zeuge eingeladen und seine Aussagen gaben Gelegenheit zu manchen „ernsten" Betrachtungen — seine Freunde waren übrigens alle durch sein außerordentlich gesundes Aussehen überrascht.

— Wie es hier mit dem Local Option Gesetz, respective der Abstimmung werden wird, kann man vorläufig noch nicht sagen. Die Stimmung unter dem Publikum ist im allgemeinen ziemlich lau und wir hören von vielen die Aeußerung, daß es zu viele „Wirthschaften" in Wilkes-Barre gäbe. Daran mögen die Leute freilich Recht haben, aber welche sind die Ueberflüssigen? Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig! Die Young Mens Christian Assoc. und andere Temperenz-Vereine werden es natürlich an nichts fehlen lassen, um durch ihren Einfluß die Stimmkasten zu controlliren, und daß dieser Einfluß nicht zu unterschätzen ist, hat sich zu verschiedenen Malen bereits gezeigt. Die Wirthe sollten durchaus nicht so siegesgewiß sein und im Gegentheil alle Hebel in Bewegung setzen, um sich ihrer Haut zu wehren.

— Am ersten April werden voraussichtlich einige jener Baracken in der Main Straße leer stehen, denn die Miether fangen an einzusehen, daß 5—600 Dollar Rente für diese Ställe doch etwas zu viel ist und daß das Geschäft nicht so viel abwirft, um solche Preise zu bezahlen. Die Renten sind in der That enorm hoch; die Eigenthümer werden schließlich in Verlegenheit kommen, ob sie nicht lieber gleich den ganzen Werth ihrer Premisen als Miethspreis fordern sollen, doch haben einige auch schon zu ihrem Schaden eingesehen, daß „Leasen" unterschreiben und „Rentbezahlen" zwei ganz verschiedene Dinge sind.

— Der „Markthausring," worunter man hier eine Clique von Speculanten versteht, hat nun trotz der fein angelegten Pläne einiger dieser saubern Herren mit dem letzten Projekte Fiasco gemacht. Es handelte sich darum, das Eigenthum in die Hände einiger w e n i g e r dieser „honorables" zu bringen, denn es waren ihrer zu viele Hunde über einen Knochen—man kaufte daher am Abend vor der Generalversammlung so viele Actien als möglich zusammen, um die Abstimmung zu controlliren und bezahlte dieselben mit Checks, welche jedoch erst am nächsten Tage fällig waren — viele waren natürlich froh noch einiges aus dem Schwindel zu retten, verkauften ihre Actien und steckten ihre Checks ganz seelenvergnügt in die Westentasche—um am nächsten Tage auszufinden, daß dieselben werthlos seien.

Ehrlich währt am längsten. Die Käufer fanden nämlich, daß sie die Rechnung ohne den Wirth gemacht hatten und stießen nicht nur auf eine starke Opposition, sondern auch auf ein anderes Hinderniß, das darin bestand, daß Herr Hollenback, der frühere Eigenthümer, sich einfach weigerte, einen speciellen „Deed" für das Markthaus-Grundstück ausfertigen zu lassen, so lange die Kaufsummen für das ganze Stück Land, welches bekanntlich aus mehreren Bauplätzen besteht und wozu auch das Eigenthum der Herren Engel und Seibel gehört, nicht vollständig bezahlt sei. Daran hatten die Herren nicht gedacht — infolge dessen bezahlten sie also die Checks für die eingekauften Actien nicht. Die Meeting wurde wieder auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Das Wohnhaus von Joseph Vollman in Hancock Street brannte am letzten Mittwoch Vormittag ab, während die Bewohner desselben vom Hause abwesend waren. Zwei kleine Kinder, welche sich eingeschlossen allein im Hause befanden, wurden nur durch die Geistesgegenwart der Herren Wm. Förder und Anton Schwartz vor dem Verbrennen gerettet, als das Haus bereits in vollen Flammen stand. Versichert mit H. Barring u. Co. für 750 Doll.

— Herr Jacob Bertels hat das Haus des Herrn Geo. Maurer an der Mainstraße gemiethet und wird dasselbe zu einer Weinwirthschaft einrichten lassen.

— Herr Maurer geht mit seiner Familie im April nach Deutschland, um es sich mal gemüthlich zu machen. Die Auswanderung nach Deutschland wird übrigens auch in diesem Jahre ziemlich stark sein. Peter Raeder hat allen Anzeichen nach schon seit längerer Zeit Heimweh und Franz Hartman hat den Tornister sogar schon gepackt.

— Die Wilkes-Barre „englische" Zeitung hat sich also wieder als ein Fiasco gezeigt. Dies ist jedenfalls keine Ermuthigung, ein tägliches „deutsches" Blatt erscheinen zu lassen.

—Ein junges Mädchen kam am Abend des 14. ds. mit dem Mitternacht-Bahnzuge nach Kingston, um ihren Verführer aufzusuchen, der in der Gegend der tugendhaften Metropole von Luzerne County weilen soll. Sie verfehlte die Straßen-Eisenbahn und machte sich zu Fuß auf den Weg nach unserer Stadt. Halbwegs und um die Mitternachtsstunde in einem Schneegestöber wurde sie von Wehen befallen und gab einem Kinde das Leben. Am nächsten Morgen nahm eine mitleidige Familie an Union-Straße das Frauenzimmer auf, sorgte für Mutter und Kind und schaffte dann beide nach dem Hospitale.

— Herr Julius Demois fürchtet sich, Abends nach 9 Uhr unbewaffnet und allein auszugehen, weil ihm, wie er behauptet, ein gewisses Individuum (dessen Namen er nicht angeben will) mit einem 6-läufigen Revolver nach dem Leben trachtet. Aus Vorsicht hat sich nun Herr Demois mit einem sonst ganz harmlosen, aber soliden zwei Fuß langen Knüppel bewaffnet und, um „Mißverständnissen" vorzubeugen, ist der Mann mit dem Revolver gewarnt, sich in Bereich des Knüppels nie anders als höflich bemerkbar zu machen.

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.

Mit der Regelmäßigkeit, welche das Erscheinen der einzelnen Lieferungen des von Professor A. J. Schem redigirten und im Commissions-Verlag von Ernst Steiger herausgegebenen Deutsch-Amerikanischen Conversations-Lexicons charakterisirt, erschien eben auch die 75. dieses jetzt bis Oste gediehenen Werkes. Es umfaßt die Artikel von Orgel bis Oströmisches Reich und bringt von längeren, entweder ganz und gar amerikanische Gegenstände behandelnden, oder doch mit speciellerer Rücksicht auf amerikanische Verhältnisse verfaßten Arbeiten, diejenigen über Orgel, Oertel, Osceola, Oshkosh, Ossoli (Margareth Fuller,) Osterhaus u. a., sowie auch kleinere Mittheilungen biographischer, georgraphischer und historischer Natur. Die größeren Artikel gehören dieses Mal der östlichen Hemisphäre an, so namentlich die 30 Seiten lange Arbeit über Oesterreich, der gediegene 18 Seiten umfassende Aufsatz über Osmanisches Reich und der etwa 10 Seiten in Anspruch nehmende Artikel Ostindien, welche alle in ihrem historischen Theil bis auf den heutigen Tag fortgeführt, und auch in allen übrigen Partien offenbar mit Benutzung der gründlichsten und weitreichendsten Quellen geschrieben sind.

— Von dem interessanten Werke: „Die Nachtseiten von New York und seine Verbrecherwelt von der Fünften Avenue bis zu den Five Points" erhielten wir so eben die dritte Lieferung. Die bisher erschienenen Lieferungen enthalten nun die folgenden Capitel: Der Pauperismus; die Straßenkinder; die New Yorker Polizei; die New Yorker Geheim-Polizei; die Ver. Staaten Geheim-Polizei; die Privat Detectives; die Diebe im Allgemeinen, die Taschendiebe, und die Ladendiebe. Jedes Capitel ist interessant und es ist deshalb nicht zu verwundern, daß seit dem 1. Dezember bereits drei starke Auflagen nöthig wurden. Das Werk giebt kein Phantasiegemälde, sondern schildert Alles wie es wirklich ist.

Die New-Yorker Correspondenz ist wiederum ausgeblieben.

Liste deutscher Briefe,

welche bis zum gestrigen Tage in dieser Post ankamen und nicht abgeholt wurden:

Boyer, Albert	Beutele, John
Beuz, Carl	Greesbamer, Mathias
Abplanap, Emil	Held, Karl
Berger, Ed.	Harck, Johann Jos.
Bobersen, Jonas	Hübel, Elisa
Frutiger, Kaspar	Hirtler, Jos.
Forbach, Fred.	Demer, Heinrich
Frahle, Geo.	Sepp, Jacob
Franz, Sophia	Sonntag, Jacob
Grambs, Chas.	Vögele, Jos.

Man bemerke beim Abholen, daß die Briefe in der deutschen Zeitung angezeigt waren.

Unsere
körperliche Gebrechlichkeiten.

Körperliche Schwächen sind aller Loos. Millionen sind stets krank. Es giebt keinen Mann, keine Frau, kein Kind, die beständig vollkommen gesund wären. Viele Krankheiten und Leiden aber, welche so vielen unserer Nebenmenschen das Leben zur Last machen, sind der Sorglosigkeit und Nachlässigkeit zuzuschreiben. In Betreff der hauptsächlichsten Krankheitsursachen ist für ein mächtiges Gegenmittel gesorgt. Es ist ebenso unschädlich wie wirksam. In seinen Bestandtheilen befindet sich kein giftiges Mittel. Es ist ein reines Reiz-, Stärkungs- und Abführungsmittel, dessen Bestandtheile lediglich dem Pflanzenreiche entnommen sind. Diese unfehlbare Verdauungs- und Wiederherstellungsmedizin ist nichts „Neues unter der Sonne". Hostetter's Magenbitteres ist bald ein Vierteljahrhundert lang der Welt bekannt, und wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß Tausende, ja Zehntausende es jetzt gebrauchen, die längst im Grabe liegen würden, wenn sie nicht durch dieses gesunde Reizmittel gestärkt und bei Kräften erhalten worden wären. Wie schnell aus geringeren Leiden durch Vernachlässigung oft hartnäckige Krankheiten werden, ist wohl bekannt. Dieses tonische Mittel ist berühmt dafür, daß es jenen Erzeugern tödtlicher Krankheiten sofort Einhalt thut. Das Mattigkeitsgefühl, das Kopfweh, die Nervosität, die Unaufgelegtheit sich anzustrengen, das Ekelgefühl, die Unruhe im Gehirn und die körperliche Schwäche, welche dazu dienen, uns vor dem Nahen ernstlicher Gefahr zu warnen, werden in allen Fällen durch etliche Dosen des Bitteren beseitigt. Der Ruhm dieser Medizin als eines echten Eigenmittels gegen Unverdaulichkeit, Gallenleiden, Sumpffieber, Rheumatismus und chronische Schwächlichkeit reicht über die ganze Welt; und in den jetzigen Tagen der schmachvollen Marktschreierei, wo heftig wirkende Abführmittel, die den Patienten des letzten Restes seiner Kraft berauben, als Stärkungsmittel (!) angekündigt werden, ist es in der That ein Segen für die Menschheit, daß Hostetter's Magenbitteres überall zu haben und überall populär ist. L

Die böse Gewohnheit geändert.

Nun, Frau Mittwurm, haben Sie an ihrem Manne keine Veränderung bemerkt! Ich habe ihm den letzten Sonntag schön ins Gewissen geredet.

Ja, Herr Pastor, seit der letzten Zeit hat er seine böse Gewohnheit geändert.

So, so, das freut mich zu hören. Also kommt er nicht mehr des Nachts nach zwölf Uhr besoffen nach Hause?

Nein, Herr Pfarrer, jetzt kommt er schon um neun Uhr besoffen heim.

Vorsicht.

Ein Patient will sich von einem Zahnarzt einen Zahn herausziehen lassen und soll chloroformirt werden. Während der Zahnarzt das Nöthige hierzu vorbereitet, zählt der Patient in seinem Geldbeutel herum. „Ach, lassen Sie doch das bis nachher!" sagt der Zahnarzt, welcher meinte, daß sein Patient schon nach dem Honorar sucht. „Wie haßt, nachher?" erwiederte dieser, „wenn Sie mich wollen beduseln, muß ich doch wissen vorher, wie viel Geld ich bei mir habe."

Wie nothwendig die Betonung der Sylben sei, beweist folgende Anekdote. Ein kleiner Knabe las in einem frommen Buche: „O Herr, wo du nicht bist, ist unser Tischler."—Der ganze Fehler lag nur in der Betonung, es heißt: „O Herr wo du n